

31  
Einunddreißig

# Einunddreißig

ein Online-Magazin  
für Tanka, Tankaprosa  
und verwandte Formen  
in deutscher Sprache

Ausgabe 22 – August 2018



# Einunddreißig

ist ein Online-Magazin, das die Entwicklung des deutschsprachigen Tanka und verwandter Formen fördern soll. Dazu erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November) eine Auswahl von Texten, die aus Autoreneinsendungen zusammengestellt wird. Die Teilnahmebedingungen sind auf der Webseite erläutert.

**Redaktion :** Tony Böhle - Gründer und Herausgeber  
Valeria Barouch

**Webseite :** <http://www.einunddreissig.net>  
Tony Böhle

**PDF Bearbeitung:** Valeria Barouch

**Titelillustration:** Valeria Barouch

## 22. Ausgabe, August 2018

*Alle Rechte, soweit nicht anders angegeben, bei Tony Böhle und den Autoren.*

*Die Weitergabe oder Vervielfältigung ist ohne ausdrückliche Erlaubnis des Herausgebers und der Autoren unzulässig.*

**Weitere Angaben s. Impressum**



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EDITORIAL.....</b>	<b>5</b>
Tony Böhle.....	5
<b>ARTIKEL UND ESSAYS.....</b>	<b>7</b>
<b>Das Tanka international Teil X - Mariko Kitakubo.....</b>	<b>7</b>
Valeria Barouch.....	7
<b>TANKA DER REDAKTIONSMITGLIEDER.....</b>	<b>9</b>
<b>TANKA-AUSWAHL .....</b>	<b>10</b>
Valeria Barouch & Tony Böhle.....	10
<b>Ein Tanka, das mich besonders anspricht.....</b>	<b>10</b>
Valeria Barouch.....	10
<b>Ein Tanka, das mich besonders anspricht.....</b>	<b>12</b>
Tony Böhle.....	12
<b>Die Tanka-Auswahl.....</b>	<b>14</b>
<b>TANKA-BILDER UND FOTO-TANKA.....</b>	<b>17</b>
<b>Maschine.....</b>	<b>17</b>
Beate Conrad.....	17
<b>TANKA-SEQUENZEN.....</b>	<b>18</b>
<b>Ein kurzes Leuchten.....</b>	<b>18</b>
Beate Conrad & Horst Ludwig.....	18
<b>Wohl die letzte Fahrt.....</b>	<b>19</b>
Beate Conrad & Horst Ludwig.....	19
<b>Trio kyôkaesk.....</b>	<b>20</b>
Horst Ludwig.....	20

<b>WETTBEWERBE, TERMINE UND VERANSTALTUNGEN.....</b>	<b>21</b>
Tony Böhle.....	21
2. August 2018.....	21
<b>NÄCHSTE AUSGABE.....</b>	<b>21</b>
<b>IMPRESSUM.....</b>	<b>23</b>

## Editorial

---

Tony Böhle

*Kirschblüten, Kirschblüten,  
Kirschblüten! Sie brechen auf,  
verblühen und  
im Park ist alles wieder  
als sei nichts geschehen.*

So lautet eines meiner Lieblings-Tanka, das von der bekannten japanischen Autorin Tawara Machi stammt. Ich mag es besonders, weil es einen kritischen Blick auf unsere schnelllebige Betrachtung der Welt um uns herum wirft. Ein so bedeutendes Ereignis wie es die Kirschblüte in Japan ist – die auch immer wieder als Sinnbild des menschlichen Lebens und dessen Vergänglichkeit verwendet wurde – es dauert nur kurze Zeit und alles ist wieder vergessen. Die Kirschblüten sind weg und die Erinnerung daran im allzu lauten Rauschen des Alltags mit seinen ständigen neuen Reizen verschüttet.

Ganz ähnlich ist es auch mit der Fußballweltmeisterschaft, die am 15. Juli mit der Krönung eines neuen Weltmeisters ihr Ende fand. Rund vier Wochen später möchte man fast fragen "War eigentlich etwas?". Sicherlich, nach dem historisch schlechten Abschneiden der deutschen Mannschaft möchte man sich wohl auch lieber nicht daran zurückerinnern. Interessant war wieder einmal zu sehen, dass es einige Mannschaften mit herausragenden Einzelspielern gab, die aber allesamt recht früh im Turnier ausschieden. Auch die als Titelverteidiger gestartete deutsche Mannschaft konnte diesmal trotz vieler hervorragender Einzelspieler als Team nicht überzeugen. Da verwundert das Resultat kaum.

Doch was hat das mit dem Tanka zu tun? Auch wenn das Schreiben eher ein individueller Prozess ist, kommt es doch auch maßgeblich auf das Zusammenspiel der einzelnen Autoren, Leser und Interessenten an, um erfolgreich eine Tanka-Landschaft gestalten zu können. Diskussionen, Fragen, neue Ideen, das Verstehenwollen,

Nachhaken - sprich, sich gegenseitig die Bälle zuspieren - dies sind die Elemente einer lebendigen Tanka-Szene. Doch wohin geht die Entwicklung? Ist es wirklich diese lebendige Kultur oder eher das Absetzen von eigenen Tanka, die man veröffentlicht sehen will? Und wie ist der eigene Umgang auch mit diesem Magazin? Ein schneller Blick, ob der eigene Beitrag veröffentlicht wurde oder eine genauere Lektüre, um auch sich selbst weiterzuentwickeln?

Sich diese Frage zu beantworten, lade ich alle Tanka-Freunde herzlich zur August-Ausgabe von *Einunddreißig* ein, die jetzt online steht.

### Das Tanka international Teil X - Mariko Kitakubo

Valeria Barouch

Mariko Kitakubo wurde am 4. Oktober 1959 in Tokyo geboren, wo sie auch heute noch lebt, im Stadtteil Mitaka. Sie ist nicht nur Tanka Dichterin, sondern auch Tanka Vorleserin und Performerin. Ihre Gedichte sind in sechs Büchern erschienen, wovon drei zweisprachig sind (Japanisch/Englisch) : "On This Same Star", "Cicada Forest" und "INDIGO". Sie hat ebenfalls eine CD mit ihren Texten produziert unter dem Titel "Messages".

Mariko Kitakubo ist eine erfahrene Performerin, die ihre Gedichte in nicht weniger als 197 Lesungen vorgetragen hat, davon 147 ausserhalb Japans (Stand Juni 2018). Sie hofft damit das Interesse am Tanka und dessen Praxis bei Lyrik-Liebhabern weltweit zu fördern.

Auskünfte über ihre Tätigkeit findet man auf ihrer reichhaltigen Internetseite : [www.en.kitakubo.com](http://www.en.kitakubo.com)

Die nachfolgende Auswahl ist dem Buch "INDIGO" entnommen.

tiny drop  
of the ancient ocean  
our story has begun...  
can you hear the lullaby  
waves are still playing now

*(page 8)*

ein winziger Tropfen  
des alten Ozeans  
unsere Geschichte hat begonnen...  
hörst du das Wiegenlied  
Wellen spielen es immer noch

*(Seite 8)*

Milky Way  
like a sleeping Buddha  
on the Mekong---  
history is settling  
in the bottom of the river

*(page 58)*

Milchstrasse  
wie ein schlafender Buddha  
auf dem Mekong---  
auf dem Grund des Flusses  
setzt sich Geschichte fest

*(Seite 58)*

I don't wish  
to harm the forest  
at dawn  
the sound of mist swirling  
the sound of trees sleeping

*(page 82)*

pure silence...  
deep sleep of Mt.Fuji,  
they appear,  
the forest god and  
the god of water

*(page 86)*

whiteness  
of the lilies...  
they don't need  
to express their love  
just stand as they are

*(page 102)*

five years now  
since I sat there  
with late mother  
supping on noodles  
flavored with citron

*(page 76)*

cobalt blue  
was my favorite  
color...  
until I could see it  
in atomic waste

*(page 10)*

im Morgengrauen  
möchte ich den Wald  
nicht verletzen  
den Klang wogenden Nebels  
den Klang schlafender Bäume

*(Seite 82)*

klare Stille...  
tief schläft der Berg Fuji,  
sie erscheinen,  
der Gott des Waldes und  
der Gott des Wassers

*(Seite 86)*

Das Weiss  
der Lilien...  
sie haben es nicht nötig  
ihre Liebe auszudrücken  
sie stehen nur da wie sie sind

*(Seite 102)*

fünf Jahre schon  
seit ich dort saß  
mit der verstorbenen Mutter  
Nudelsuppe genießend  
mit Zitronengeschmack

*(Seite 76)*

Kobaltblau  
liebte ich am meisten  
von allen Farben...  
bis ich es sehen konnte  
im Atommüll

*(Seite 10)*



between the date  
of Hiroshima & Nagasaki  
my sweat seeps  
into the small puncture hole  
where they drew my blood

*(page 4)*

zwischen dem Datum  
von Hiroshima & Nagasaki  
sickert mein Schweiß  
in das schmale Stichloch  
wo sie mir Blut entnahmen

*(Seite 4)*

when  
will my later years  
start?---  
a mother cat has babies  
at the ruined village

*(page 12)*

wann  
werden meine späteren Jahre  
beginnen?---  
eine Katzenmutter hat Babys  
in den Ruinen des Dorfes

*(Seite 12)*

intently flowing  
the river empties  
into the sea,  
its mouth like a border  
between life and death

*(page 121)*

unerschütterlich  
leert sich der Fluss  
in die See,  
seine Mündung wie eine Grenze  
zwischen Leben und Tod

*(Seite 121)*

*Übersetzt und veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung der Autorin.*

## **Tanka der Redaktionsmitglieder**

---

Laurentiustränen  
wie sollen sie mich rühren  
diese Lichter  
dort drüben am Berg  
sind mir schon fremd

*-Valeria Barouch*

Papierschiffchen  
ausgesetzt als kleines Kind  
am Fluss -  
das Meer haben sie  
wohl niemals erreicht

*-Tony Böhle*

Kopf und Herz  
als wärs noch immer Frühling  
mit dem Gerüst  
verbiete ich den beiden  
jedes Zwiegespräch

-Valeria Barouch

Montag, Dienstag,  
Mittwoch...all den Tagen  
Namen zu geben,  
die sich wie Eier gleichen,  
erscheint mir recht merkwürdig

-Tony Böhle

## Tanka-Auswahl

---

Valeria Barouch & Tony Böhle

Aus den Einsendungen, die zwischen dem 1. Mai und dem 30. Juni 2018 eingereicht wurden, hat die Jury bestehend aus Valeria Barouch und Tony Böhle für die Mai-Ausgabe von *Einunddreißig* eine Auswahl von 25 Tanka getroffen. Jeder Teilnehmer konnte bis zu zehn Tanka einreichen. Die ausgewählten Texte stehen nachfolgend alphabetisch nach den Autorennamen aufgelistet. Die Jurymitglieder haben jeweils ein Tanka, das sie besonders angesprochen hat, hervorgehoben und kommentiert.

### Ein Tanka, das mich besonders anspricht

Valeria Barouch

In der Kapelle  
viele Gedenktäfelchen.  
Ich betrachte sie,  
und ohne besonderen Grund  
fügt ich auch gern eins hinzu.

- Horst Ludwig

Tanka, infolge ihrer Kürze, geben uns manchmal Rätsel auf, besonders wenn sie Themen ansprechen, mit denen wir nicht unbedingt vertraut sind. Die ersten drei Linien weckten jedoch Erinnerungen an eine

Kapelle, wo ich vor ein paar Jahren mit großem Interesse zahlreiche Exvotos betrachtet hatte und so nahm ich an, dass es sich bei den Gedenktäfelchen um solche Votivtafeln handelt. Bei diesem Gedanken kam auch gleich die Frage auf: « Gibt es diesen Brauch auch heute noch ? » Um sie zu klären, ließ ich mich von diesem Gedicht zu einer Entdeckungsreise verleiten. Der Hitzewelle trotzend fuhr ich ins Tal hinunter zu einem Ort, wo ich Votivtafeln zu finden hoffte, und wurde nicht enttäuscht. Außerhalb von Sion, Kanton Wallis, liegt die Einsiedelei « Longeborgne ». Das Wort « liegen » ist, was die Topografie betrifft, etwas irreführend, denn sie schmiegt sich auf einem schmalen Vorsprung an die steilen Felsen hoch über der Schlucht, durch welche die Borgne sich ihren Weg zur Rhone bahnt. Longeborgne, so erfuhr ich, hat eine 500-jährige Geschichte und besitzt die größte Sammlung von Exvotos im Wallis, wovon das älteste Bild aus dem Jahre 1662 stammt.

Votivtafeln wurden von Bittstellern in Auftrag gegeben, um zu bekunden, dass ihre Gebete um Hilfe in der Not erhört worden waren. Auf diesen kleinen Gemälden stehen meistens nur die Worte *Exvoto* und eine Jahreszahl, nur wenige beinhalten eine längere Legende. Es sind nicht Worte, sondern die Malerei, die uns die Notlage erraten lassen. Ich möchte hier nur ein Bild beschreiben, das mich ganz besonders fasziniert hat. Es zeigt eine steile Straße auf der ein Pferdegespann und seine Last, ein Mühlstein, in einen tiefen Spalt stürzen. Im Gefährt sind zwei Männer, und zwei identisch gekleidete Männer stehen auf der Straße mit zum Himmel erhobenen Armen. So nahm ich denn richtig an, dass die beiden Verunglückten mit dem Leben davongekommen waren. Für die Pferde sah die Situation allerdings hoffnungslos aus. Ich war nicht wenig überrascht in einer Broschüre zu lesen, dass die Legende auf dem Bild (kaum mehr lesbar) besagt, dass auch die Pferde den tiefen Sturz überlebt hätten.

Die Frage, die mich zu diesem interessanten Besuch veranlasste, wurde schon am Eingang der Kapelle beantwortet. An der Außenmauer befinden sich Gedenktäfelchen neueren Datums. Doch welcher Unterschied zu ihren Vorfahren! Hier sind es nur noch kleine

Marmorschildchen mit ein paar Worten « In Dankbarkeit an Maria », mit oder ohne Jahreszahl, oder ein kurzes « Danke ». Sozusagen eine SMS an den Himmel. Hier können wir keine Malkunst mehr bestaunen und keine Lebensschicksale herauslesen.

Was mich an diesem Tanka besonders anzog, war die Formulierung "und ohne besonderen Grund". In dem Moment, in dem ich an die Exvotos dachte, gewann sie einen besonderen Wert. Mir schien plötzlich, dass "kein besonderer Grund" vielleicht gerade der schönste Grund ist. Nicht weil man etwas erhalten hat, dessen man versprochen hat zu gedenken, sondern einfach so, spontan aus einer Herzensregung heraus. Was beim Autor diesen Wunsch geweckt hat, gehört ihm. Es ist diskret aufgehoben in dieser Formulierung. So diskret wie auch Votivtafeln sind - keine Namen, keine Erklärungen. Es ist dem Betrachter oder hier dem Leser überlassen für sich eine Geschichte auszumalen.

## **Ein Tanka, das mich besonders anspricht**

Tony Böhle

Du im Spiegel  
ich daneben -  
für einen Moment  
glauben wir, dass dieses Paar  
zusammenpasst, solange es lacht

*- Angelica Seithe*

"Spieglein, Spieglein an der Wand..." so heißt es in einem Märchen der Brüder Grimm, in dem die böse Königin natürlich nur eine Antwort auf ihre Frage akzeptieren will. Über Jahrhunderte waren Spiegel nur den Reichen und Mächtigen vorbehalten. Angefangen von Bronzespiegeln in der Antike bis zu den ersten Glasspiegeln im Mittelalter. Dem einfachen Volk blieb oft nur der Blick in eine glatte

Wasseroberfläche um sich des eigenen Antlitzes bewusst zu sein. So verwundert es wenige, dass in Märchen dem Spiegel oft etwas Magisches zugeschrieben wird. Wenn wir heute in einen Spiegel blicken, dann wohl meistens aus praktischen Gründen. Sitzt der Liedstrich oder die Frisur richtig? Bekomme ich da einen Pickel oder muss ich mir wieder die Augenbrauen zupfen? Jenseits davon gibt es aber auch den erkundenden und ergründenden Blick in das eigene Antlitz. Das grüblerische, zweifelnde und manchmal enttäuschte sich selbst ins Gesicht Schauen und dem Stand zu halten.

Ob es ein eher praktischer oder grüblerischer Blick ist, den das Paar in Angelika Seithes Tanka in den Spiegel geworfen hat, bleibt offen. Vielleicht prüft man gemeinsam das Outfit für den Fototermin oder eine Familienfeier? "Dieses Paar", das sich selbst im Spiegel betrachtet, "lacht" jedenfalls. Wie trügerisch und fragil dieses scheinbare Glück ist, offenbart sich nicht dem Beobachter dieser Szene, sondern dem Leser, der Anteil an den Gedanken des lyrischen Ichs nehmen darf: "für einen Moment / glauben wir, dass dieses Paar / zusammenpasst, solange es lacht".

Verräterisch, was den Blick auf die eigene Beziehung betrifft, ist besonders der Gebrauch der Pronomen "du" und "ich" in den ersten beiden Segmenten – "du" und "ich" sind eben nur zwei Personen nebeneinander ("du im Spiegel / ich daneben") und kein wir. Und um den Eindruck dieses Nebeneinanders noch zu intensivieren, sind die beiden Wörtchen "du" und "ich" sogar noch in verschiedenen Segmenten platziert worden. Dennoch zeigt sich eine Verbundenheit der beiden, in dem Gedanken ("glauben wir"), der – wie auch immer gearteten –Zusammengehörigkeit ("dass dieses Paar / zusammenpasst"). Auffällig ist dabei die sprachlich unterschiedliche Gestaltung zwischen Oberstollen und Unterstollen. Im ersten Teil herrscht eher eine Atmosphäre der Nüchternheit und distanzierten Beobachtung, wie sich in der kühlen Angabe der Positionen beider Personen ("im Spiegel" und "daneben") sowie dem Gebrauch der Pronomen "du" und "ich" zeigt. Dagegen dominiert im zweiten Abschnitt eher eine warme Sprache, die sich an Wörtern "wir", "Paar", "zusammen", "glauben", "lacht" und "zusammenpasst" fest macht.

Wie pessimistisch das Tanka auch wirken mag, es hat doch auch eine helle, hoffnungsvolle Seite. Das gemeinsame Lachen, der Glaube an die Zusammengehörigkeit, auch wenn er nur kurz ist, und das Übereinstimmen gewisser Gedankengänge.

## Die Tanka-Auswahl

Sommernacht  
Auf der Wiese liegend  
unter den Sternen höre ich  
aus der Tiefe des Alls  
die Mücken surren

- Reiner Bonack

In der Kapelle  
viele Gedenktäfelchen.  
Ich betrachte sie,  
und ohne besondern Grund  
fügt ich auch gern eins hinzu.

- Horst Ludwig

Die Falter des Sommers  
vor den Augen der Kinder  
zum Anfassen nah  
Gläsern das Licht  
in den Vitrinen

- Reiner Bonack

Hör wie sie zwitschert...  
ich such sie im Himmelsblau  
bis ich sie sehe,  
den Punkt, der fröhlich flatternd  
so ganz eins ist in ihm selbst.

- Horst Ludwig

Ich hatte meine Jahre  
niemand kann sie mir nehmen  
sagt er, verstummt  
vergräbt sein Gesicht  
nach der Visite im Kissen

- Reiner Bonack

Zaghafte Rufe  
der Wasservögel am Steg  
von Maria Laach.  
Zeit, Siesta zu halten!  
Der Apfelwein wirkt noch nach –

- Conrad Miesen

Blaß der Sommermond  
und wohl kaum genug Regen,  
für kleinste Kirschen  
dürre am Zweig fallen sie in  
Vierteln, Achteln, Sechszehnteln, ...

- Beate Conrad

Mit Harz versiegelt  
unsere Hosenböden  
bei der Sommerrast.  
Wir sprachen über Bäume  
und nehmen ihr Signum mit.

- Conrad Miesen

*in memoriam Mario Fitterer*

dieser Falter  
der unermüdlich  
um die Laterne kreist  
heute Nacht kenne ich  
seine Gedanken

- Frank Dietrich

Ein Feriengast,  
auf seiner Erlebnistour,  
filmt den Waldboden,  
von seiner Frau kommentiert.  
Ameisen bei der Arbeit.

- Wolfgang Rödiger

nach der Kirmes  
sucht meine Hand die Knöpfe  
deiner Hose  
ein Luftballon steigt auf  
zum Mond

- Frank Dietrich

Urlaubstag am Strand.  
Die Sandburgen der Kinder,  
von Wellen bedroht,  
darüber die Luftschlösser  
der jungen Erwachsenen.

- Wolfgang Rödiger

die junge Frau  
im Haus gegenüber  
entkleidet sich...  
zwischen ihr und mir  
die Milchstraße

- Frank Dietrich

so liegt tonnenschwer  
ein Müllsack offenen Augs  
im Licht dieser Welt  
Menschen entlang der Düne  
hören seine Schreie nicht

- Dyrk-Olaf Schreiber

wie Lachse wandern  
gegen den Strom such auch ich  
die Heimat auf  
dann und wann mit Blumen  
für meine toten Ahnen

- Gabriele Hartmann

die Birke  
noch unbelaubt –  
wenn am Abend  
der Schattenzeiger des Stamms  
durch unsre Stunde zieht

- Angelica Seithe

Schenk mir Flossen!  
Verleih mir Flügel!  
Zerhack das Eis!  
Lass Nebel steigen!  
... im Efeu lächelt weise der Mond

- *Gabriele Hartmann*

Du im Spiegel  
ich daneben –  
für einen Moment  
glauben wir, dass dieses Paar  
zusammenpasst, solange es lacht

- *Angelica Seithe*

vergessen  
alle Lehrbücher –  
auf meinem Schoß  
das Kind  
und der Himmel ein anderer

- *Ilse Jacobson*

Griffe und Hände  
wie Pedale und Füße,  
Sattel und Hintern:

miteinander verwachsen  
zu Cyborgs auf der Straße.

- *Wolfgang Stock*

weißer Flieder  
errötend im Abendlicht  
kurz verweilen  
die letzten Strahlen  
auf meinem, deinem Gesicht

- *Ingrid Kunschke*

Allmählich lerne ich  
wie man im Alter  
stets aktiv und rüstig bleibt  
den kurzen Weg zum Bäcker  
nenne ich jetzt Ausflug

- *Erika Uhlmann*

nun endet der Sommer..  
drum lass mich noch schnell  
einen Wunsch erfinden  
bevor die ersten Sterne  
von meinem Himmel fallen

- *Eva Limbach*

am Rand des Dorfs  
das kleine Wäldchen  
abgeholzt und leer geräumt  
doch aus gequälter Erde  
explodiert der rote Mohn

- *Erika Uhlmann*



auf Stippvisite  
in der Kleinstadt wo ich  
aufgewachsen bin  
die alten Schlaglöcher  
notdürftig repariert

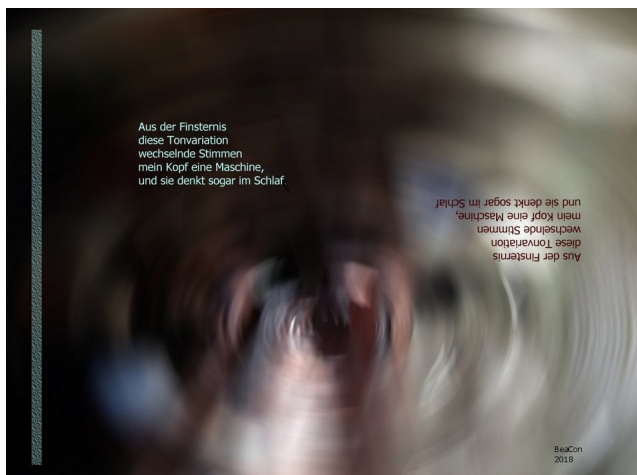
- Eva Limbach

## Tanka-Bilder und Foto-Tanka

---

### Maschine

Beate Conrad



*Tanka und Gestaltung : Beate Conrad*

Aus der Finsternis  
diese Tonvariation  
wechselnde Stimmen  
mein Kopf eine Maschine  
und sie denkt sogar im Schlaf.

### Ein kurzes Leuchten

Beate Conrad & Horst Ludwig

Ein kurzes Leuchten  
jenseits dieses Horizonts  
gäb es einen Weg ...  
Spät die Nachricht der Mutter,  
die schon vorausgegangen.

Jenseits, Horizont:  
Weit vages Steingebirge,  
die grünen Täler,  
wo Bisonherden weiden,  
Wasser sonnig klar gleißen.

Gäb es einen Weg,  
ohne das Ziel zu kennen,  
weit über dem Meer  
Wetterleuchten - mein Dasein  
ein Echo gemalt ins All.

Nachsicht der Mutter  
in jenen Hungerwintern  
legt sie entschlossen  
den Jungen stille was mehr  
auf den Teller, sich fast nichts.

Vorausgegangen  
vor einigen Jahren schon  
durch mir schwere Zeit  
in jenes Leuchten, das sie  
hoffentlich fester glaubte.

Beate Conrad: 1, 3; Horst Ludwig: 2, 4, 5

## **Wohl die letzte Fahrt**

Beate Conrad & Horst Ludwig

's ist wohl die letzte  
Fahrt in noch wilderes Land, -  
kurz lebt doch der Mensch.  
Glühend senkt sich die Sonne  
und groß in die Grand Tetons

Fahrt in wildes Land,  
wo an blühenden Kakteen  
auch Staub hängenbleibt,  
wo warm Wind und fast alles  
sich mischt ins Rauschen der Zeit.

Kurz lebt doch der Mensch.  
Aber paar Jahrmilliarden  
durchstreift heiß sein Geist,  
und die Magd Maria ist  
mächtig die Mutter Gottes

Senkt sich die Sonne  
glühend in tiefblaue Nacht  
überwältigend  
wieviele Sternlein doch stehn  
über dem ruhenden Wald

hoch die Grand Tetons,  
ganz umhüllt von wildem Land,  
ein Apfelbäumchen  
mit seinen hellen Blüten  
summt den Einsamen zum Schlaf.

Horst Ludwig: 1, 3; Beate Conrad: 2, 4, 5

## **Trio kyôkaesk**

Horst Ludwig

Beim neuen Dekan.  
Ich höre, was er sagen muß,  
und denk drüber nach.  
Natürlich, er muß handeln,  
und mir fällt's zu zu denken.

Die holden Schwäne,  
böses zischend scheuchen sie sie,  
die alte Dame,  
die Uferböschung hinauf,  
weg von ihren paar Jungen

Gitarrenspieler:  
I feel like I am drowning...  
Der, g'rad mal zwanzig.  
Wehalb nehm ich ihn nicht ernst?  
So einfach ist's einfach nicht.

## **Wettbewerbe, Termine und Veranstaltungen**

---

Tony Böhle

### **2. August 2018**

Die American Tanka Society hat die Gewinner des internationalen Sanford-Goldstein Tanka-Wettbewerbs von 2018 bekannt gegeben. Die Resultate und Kommentare der Jury können unter dem nachfolgenden Link eingesehen werden:

<http://www.tankasocietyofamerica.org/tsa-contest/winners-and-judges-comments/2018-sanford-goldstein-international-tanka-contest-winners>

### **nächste Ausgabe**

---

Die nächste Ausgabe von *Einunddreißig* erscheint am 15. November 2018. Der Einsendeschluss ist der 30. September 2018. Für die Einsendung von Beiträgen bitte ich, die Teilnahmebedingungen zu beachten.



## Impressum

---

Angaben gemäß § 5 TMG:

Tony Böhle  
Bernsdorfer Straße 76  
09126 Chemnitz  
Deutschland

Redaktion:  
Tony Böhle  
Valeria Barouch

### **Kontakt:**

E-Mail: [Einsendung@einunddreissig.net](mailto:Einsendung@einunddreissig.net)

Quelle: Erstellt mit dem Impressum-Generator von <http://www.e-recht24.de>.

### **Haftungsausschluss:**

#### Haftung für Inhalte

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung

möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

### Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

### Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.



## Datenschutz

Die Nutzung unserer Webseite ist in der Regel ohne Angabe personenbezogener Daten möglich. Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten (beispielsweise Name, Anschrift oder eMail-Adressen) erhoben werden, erfolgt dies, soweit möglich, stets auf freiwilliger Basis. Diese Daten werden ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

Der Nutzung von im Rahmen der Impressumspflicht veröffentlichten Kontaktdaten durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderter Werbung und Informationsmaterialien wird hiermit ausdrücklich widersprochen. Die Betreiber der Seiten behalten sich ausdrücklich rechtliche Schritte im Falle der unverlangten Zusendung von Werbeinformationen, etwa durch Spam-Mails, vor.

Quellenangaben: Disclaimer eRecht24

# Einunddreißig

Das vierteljährliche Online-Magazin  
für Tanka, Tankaprosa und  
verwandte Formen in deutscher Sprache



Gegründet Mai 2013